

„Sie werden zurück kommen, doch erst, wenn jeder auf der Welt den Fall kennt.“ (Fidel Castro)



Nach Verbüßung ihrer ungerechtmäßigen Strafen sind René González, der dafür seine US-Staatsbürgerschaft abgelegt hat, und Fernando González frei und zu Hause - in Cuba.
René und Fernando sagen: Solange die Drei noch in den USA einsitzenden, Antonio (Toni), Gerardo und Ramón, nicht frei sind, bleiben wir immer die „cuban5“, so lange, bis der Letzte der 5

René bei Fernandos Ankunft im Februar 2014
Quelle: <http://www.antiterroristas.cu/en/galerias/heroes>

René: „Sobald das amerikanische Volk den Fall kennt -mit der weiteren Berichterstattung durch die Medien- wird die Obama-Administration, wird Obama schließlich nicht umhin können, die verbliebenen Drei Kraft seines Amtes zu begnadigen.“

Gerardo in einem Brief an die internationale Solidaritätsbewegung: "Solange auch nur **ein** Mensch für meine Sache und die meiner Brüder kämpft, werden wir in diesen Gefängnissen stark bleiben."

Aili Labañino, Tochter von Ramón:

„Das Hauptproblem ist, dass die Massenmedien den Fall totschiweigen.“

Darum müssen wir an jede Tür klopfen, an die wir können, um jedem Menschen die Botschaft zu überbringen.

Schreiben wir an Obama, an das Weiße Haus und fordern ihre Freilassung.

Schreiben wir den 3 noch Inhaftierten, um ihnen unsere Solidarität zu zeigen, das macht sie stark.“



2014 - Internationale Aktionswochen für die Freiheit der „cuban5“ - 12.09.2014:
Mahnwache für die Freiheit der kubanischen Antiterroristen in Düsseldorf.

Unterstützen Sie die 5 und schreiben Sie an die 3 noch Inhaftierten:



Gerardo Hernández, Geburtstag: 04.06.1965
Urteil: 2x lebenslänglich + 15 Jahre
Adresse: # 58739-004 United States Penitentiary P.O. B.3900 Adelanto, CA 92301, USA



Antonio Guerrero, Geburtstag: 16.10.1958
Urteil: lebenslänglich +10 Jahre; reduziert: 21 Jahre + 10 Monate
Adresse: # 58741-004, Quarters: APACHE A FCI Marianna P.O.Box 7007 Marianna, FL 32447-7007, USA



Ramón Labañino, Geburtstag: 09.06.1963
Urteil: lebenslänglich +10 Jahre, reduziert auf 30 Jahre
Adresse: an -> **Luis Medina** # 58734-004, FCI Ashland, Federal Correctional Institution P.O. B. 6001 Ashland KY, 41105, USA



Fernando González, Geburtstag: 18.08.1963
Urteil: 19 Jahre, reduziert auf 17 Jahre + 9 Monate - nach Verbüßung entlassen am 26.02.2014. Seither setzt er mit René den Kampf für die Freilassung seiner Brüder von Cuba aus fort.



René González, Geburtstag: 13.08.1956
Urteil: 15 Jahre; nach 13 Jahren auf Bewährung nach Miami, USA, entlassen. Die US-Justiz stimmte René 's Rückkehr nach Cuba im April 2013 zu. Seither lautet seine Adresse - Cuba

Seit November 2014 berichtet René González über die cuban5 in einem eigenen Blog (Englisch & Spanisch):
<http://rene4the5.com>

Informieren Sie sich und werden Sie aktiv:

Informationen, Chronik, Dokumente, News: www.miami5.de, thecuban5.org, freethethefive.org, antiterroristas.cu - Tweets an @voices4the5
Online unterstützen und Informationen zur Internationalen Anhörung zum Fall der Cuban5 unter: voicesforthe5.com

Schreiben Sie am 5. jeden Monats an Barack Obama:
www.whitehouse.gov/contact/

Durchbrechen Sie das Schweigen und treten ein für die Freiheit für alle Fünf! Informieren Sie auch Bekannte, Freunde, Kollegen
Helfen Sie, dass Wahrheit und Gerechtigkeit doch noch siegen und spenden Sie an das Netzwerk Cuba e.V. - ‚Komitee Basta Ya!‘ zu Gunsten der Fünf:

Postbank Berlin BIC: **PBNKDEFF** / IBAN: **DE58 1001 0010 0032 3331 00** - Cuban5



Netzwerk Cuba e.V. * Weydingerstraße 14-16 * 10178 Berlin

Tel.: 030-240 093 38 * E-Mail: info@netzwerk-cuba.de *

netzwerk-cuba-nachrichten.de ☆ miami5.de

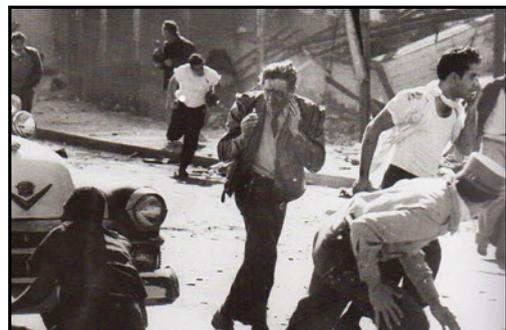
Freiheit für die Cuban5 !



12.09.1998: 5 Cubaner unter Spionagevorwürfen in Miami festgenommen - sie brauchen unsere Unterstützung !

Vorgeschichte

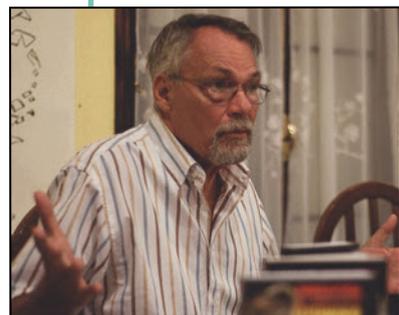
Seit 1959, seit dem Sieg der cubanischen Revolution, ist die Insel das Ziel terroristischer Angriffe durch exilkubanische Gruppen. Diese agieren aus den USA, gebilligt und unterstützt seitens der Weltmacht. Die bis heute unvermindert andauernden aggressiven Aktivitäten hatten bis in die 90er Jahre bereits weit mehr als 3.200 Todesopfer gefordert. Zahlreiche Menschen trugen dauerhafte Behinderungen davon.



Havanna 1960: Nach 2 Bombenexplosionen auf dem Frachtschiff „La Cobre“ flüchten Überlebende und suchen nach Deckung.

Anschläge auf Handelsschiffe, Luftverkehr und auf cubanische Diplomaten, Künstler, Sportler und Entwicklungshelfer erfolgten, ebenso wie Bombenanschläge auf cubanische Hotels und der Beschuss touristischer Einrichtungen an der Küste durch Schnellboote. Gegen Menschen und Nutztiere gerichtete Krankheitserreger sowie Pflanzenschädlinge wurden aus Kleinflugzeugen

Fabian Escalante, 20 Jahre Chef der cubanischen Aufklärung, sagt über die Terror-Mafia in Miami: „Es sind dieselben, die mit dem Putsch gegen Salvador Allende nach Chile gehen und sich Augusto Pinochet als Schlächter anbieten. Du findest sie in der Person von Félix Rodríguez, dem Mörder des Comandante Ché Guevara, in der Person von José Dionisio, einem der Mörder von Letelier - Bestandteil dessen, was sie als `Krieg auf den Straßen der Welt` bezeichnet haben.“



beim Überfliegen der Insel abgeworfen. All' dies unter Verletzung des Hoheitsgebietes Cubas.

Die Invasion in der Schweinebucht 1961 konnte nur unter großen Opfern zurückgeschlagen werden. 1976 forderte der Bombenanschlag auf ein cubanisches Verkehrsflugzeug 73 Menschenleben. Exilkubanische Gruppen verübten oder organisierten von den USA aus Bombenanschläge in verschiedenen Gebieten der Insel und mit zahlreichen Todesopfern, unter ihnen auch ein italienischer Tourist. Gegen die bekannten und sich teilweise sogar öffentlich dazu bekennenden Urheber dieser Terrorakte, von denen viele offen und straffrei in Florida leben, wurde in den USA nie Anklage erhoben.

Cubas Recht auf Verteidigung Das Recht eines souveränen Staates

Der Terror gegen Cuba ist genauso zu verabscheuen, wie andere Terroranschläge. Niemand kann der cubanischen Gesellschaft das Recht absprechen, sich vor solchen Verbrechen zu schützen. Die 5 Cubaner haben Terrororganisationen in Florida infiltriert, um deren Pläne in Erfahrung zu bringen und zu vereiteln. Im Prozess wegen angeblicher Spionage bestätigten hohe Militärs der USA, dass die Aktivitäten der 5 nicht gegen die Vereinigten Staaten oder deren Bevölkerung gerichtet waren.

Der Prozess und die Haftbedingungen

Die Verhandlung fand in Miami statt, nachdem die Angeklagten bereits 17 Monate unter unmenschlichen Bedingungen in Einzel- und Isolationshaft verbringen mussten. Sie weigerten sich, sich zu

Ihre „Schuld“ - sie wollten Terrorangriffe aus den USA gegen ihr Heimatland und die Menschen abwehren ...

irgendeiner „Schuld“ zu bekennen oder Aussagen gegen ihr Land zu machen. In diesem Umfeld von politisch motivierten Hass war die sachliche Bewertung des Falles unmöglich. Die Geschworenen wurden massiv bedroht und eingeschüchtert. Mittlerweile wurde bekannt, dass die US-Regierung zahlreiche Journalisten bezahlte, um die feindselige Atmosphäre anzuheizen. Die 5 wurden zu ungerechten und horrenden Haftstrafen verurteilt.

In den mehr als 16 Jahren, seit ihrer Verhaftung wurde den Ehefrauen von 2 von ihnen das grundlegende menschliche und in den USA juristische verbriefte Recht auf Besuche verweigert – eine bis um heutigen Tage andauernde, grausame & durch nichts begründete zusätzliche Strafe.

Die weltweite Solidarität verstärken!

Der Friedensnobelpreisträger Barack Obama hat bis heute den unerklärten Krieg gegen Cuba nicht beendet. Nobelpreisträger, Parlamentarier, die UNO-Gruppe gegen Willkürliche Verhaftungen, Amnesty International, zahlreiche Menschenrechtsorganisationen und Menschen auf der ganzen Welt, fordern die Respektierung der Rechte von **Gerardo, Ramón und Antonio**, ihre **Freilassung – JETZT!** Aili Labañino, Tochter des schwer erkrankten Ramón Labañino: „In der Tat ist die internationale Solidarität in diesem Kampf unerlässlich. Kubas Anstrengungen [für die Freilassung der 5] erreichen die Welt durch die unermüdliche Arbeit unserer Freunde in der ganzen Welt. Wenn die Massenmedien in den USA in der Lage waren, eine Mauer des Schweigens um dieses Unrecht zu errichten, so konnte die internationale Solidarität Türen über alternative Medien öffnen und so den Fall bekannt werden zu lassen. Als Fidel zum ersten Mal über diese Angelegenheit vor einer Versammlung sprach, sagte er unter anderem eines: "Sie werden zurück kommen, doch erst, wenn jeder auf der Welt den Fall kennt." „Verstärken auch wir unsere Solidarität und tragen unseren Kampf öffentlich aus, nur so erfährt auch der letzte Mensch die Wahrheit und wir brechen das Schweigen. „

